

Katzen in Not und Helfer am Limit

Internationaler Tag der Samtpfoten: Vereine kämpfen mit Flut an Tieren und den hohen Kosten

Von Kristin Engel

Nordsachsen. Bereits im April dieses Jahres äußerte der Deutsche Tierschutzbund eine ernste Warnung. Denn der Dachverband einiger Tierschutzvereine der Region – wie der Tierschutzvereine Delitzsch, Torgau und Leisnig bei Oschatz – erwartete eine extreme Katzenflut in bereits überfüllten Tierheimen. Zum internationalen Tag der Katze am 8. August sind die Befürchtungen nicht kleiner.

„Die Bundesregierung hat den Ernst der Lage offenbar nicht erkannt. Es ist enttäuschend, dass das Katzenelend einfach ignoriert wird“, kritisierte Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, im April dieses Jahres.

Unkontrollierte Vermehrung schafft Probleme

„Die nächsten Monate werden durch die Kätzchenschwemme eine extreme Zerreißprobe für die Tierschutzvereine und Tierheime. Diese sind bereits jetzt am Limit und werden mit unzähligen Katzen alleine gelassen. Parallel wächst das Leid der Straßenkatzen. Es braucht jetzt dringend die bundesweite Kastrationspflicht im Tierschutzgesetz. Nur so kann der unkontrollierten Vermehrung der Tiere Einhalt geboten, ihr Leid beendet und die Tierheime entlastet werden“, fordert Schröder.

Wie sieht es bei den Vereinen in der Region aus? Im Tierheim Leisnig, das auch Tiere aus der Region Oschatz aufnimmt, befinden sich gerade rund 40 Katzen. „Das ist schon sehr viel. Unsere höchste Zahl war mal 60 Katzen. Aber aktuell haben wir viele kranke Tiere, die man von den anderen getrennt halten muss. Unsere Quarantänestation reicht aktuell nicht mehr aus“, sorgt sich Tierheimchefin Silke Pfumfel.

Fundtiere derzeit im Vordergrund

An einen Aufnahmestopp wird derzeit noch nicht gedacht. Es wäre jedoch nicht das erste Mal in der Geschichte des Tierheims, dass ein solcher ausgesprochen werden muss. Aktuell müssen jedoch Abgabebtiere abgelehnt werden. Die Fundtiere stehen im Vordergrund.

Auch die Kittenschwemme bereitet dem Tierheim Sorgen. „Die Leute kastrieren ihre Tiere einfach nicht. Dann wird man angelogen und behauptet, dass die angeblichen Finder die Kitten gefunden hätten. Dabei sind es die eigenen. Andere werden draußen krank gefunden und andere sind bereits verwildert.“

Erst vor Kurzem musste das Tierheim zehn Katzen aufnehmen, da die Besitzer einfach weggezogen sind und die Tiere zurückgelassen haben. Hinzu kommen fünf ältere Tiere, die das Tierheim von einem



Natürlich sind Katzenkinder wunderbar. Doch viele, die nicht in die Obhut eines Tierschutzvereins kommen, haben kaum Überlebenschancen.

FOTO: ANASTASIA JÄCKEL

Tierasyl aufnehmen musste. Die Katzen seien in keinem guten Zustand und werden jetzt von den Mitarbeitern liebevoll umsorgt. Sobald sie wieder fit sind, suchen auch sie ein Zuhause. Wer also einer Katze im Alter von zehn plus noch ein schönes Zuhause geben möchte, kann sich beim Tierheim in Leisnig melden.

„Die Vermittlungen laufen aktuell etwas schwerer als in den anderen Jahren in dieser Jahreszeit. Sorgen haben wir natürlich hauptsächlich wegen den Finanzen. Die Tierarztkosten haben sich erhöht. Und viele kranke Tiere mit einem langwierigen Krankheitsbild brauchen kostenintensive Behandlungen“, sagt Silke Pfumfel. Neben den rund 40 Katzen leben derzeit auch noch vier Hunde im Tierheim.

Delitzsch: „Die ganzen Kosten erschlagen uns“

Im Tierheim in Delitzsch bietet sich ein ähnliches Bild. „Wir haben im Moment 86 Katzen. Da sind aber auch Freigänger- und Pflegestellenkatzen dabei. Kapazitäten wären für

„Aktuell haben wir viele kranke Tiere, die man von den anderen getrennt halten muss.“

Silke Pfumfel,
Tierheimchefin

112 Katzen. Aber das könnten wir aktuell gar nicht schaffen“, sagt Gundula Scheibe, Vertretung der Tierheimleitung im Tierheim Delitzsch.

Das größte Problem sei die personelle Unterbesetzung. Alleine am vergangenen Wochenende haben Gundula Scheibe und Simone Ewald, Vorstandsvorsitzende des Vereins, die Katzenquarantäne gereinigt. Eine Aufgabe von vielen Stunden. „Es muss jede Box einzeln desinfiziert werden, jedes Gitterstäbchen einzeln, alles rausräumen, alles auswischen, alles einsprühen und das hält natürlich unwahrscheinlich auf. Und damit wären 112 Katzen aktuell eigentlich die absolute oberste Grenze. Mit 86 sind wir schon gut bedient“, sagt Gundula Scheibe.

Kurz zuvor hatte der Verein aus dem Tierheim Zwickau 15 Katzen übernommen. Zeitgleich kamen sieben Einweisungskatzen dazu. Außerdem gibt es Fund- und Abgabebtiere. „Mit einem Schlag waren wir von einer annehmbaren Katzenanzahl auf plötzlich richtig voll. Und

dann mit wenig Personal.“ Das größte Problem sind im Tierheim Delitzsch ebenfalls die Finanzen. „Die ganzen Kosten erschlagen uns. Das ist nicht nur der Tierarzt. Das sind die Nebenkosten und alles andere, was deutlich mehr kostet“, so die Vertretung der Tierheimleitung.

Auch die Vermittlungen laufen im Tierheim Delitzsch momentan nicht so gut. Grund dafür sieht Gundula Scheibe in der Ferienzeit. „In dieser Zeit lässt die Vermittlung nach. Viele fahren in den Urlaub. Und nach der Ferienzeit geht es meistens so langsam wieder los. Schlechteste Vermittlungszeit ist so Januar/Februar und in der Ferienzeit.“

Auch verhaltensauffällige Hunde im Tierheim

Auch bei den Hunden sieht es aktuell im Tierheim Delitzsch nicht besser aus. 29 Hunde sind aktuell dort untergebracht. Davon fünf einfache Hunde, vier mit leichten Problemen und der Rest sind alte, kranke und verhaltensauffällige Hunde.

Vor sieben Tagen ist bei der Tierhilfe Torgau das eingetreten, wovon sich viele gefürchtet hatten. Der Verein verkündete den Aufnahmestopp. Täglich kamen neue Anrufe. Täglich neue Herausforderungen bezüglich der Unterbringung. Anders als in einem Tierheim arbeitet der Verein lediglich mit privaten Pflegestellen.

Lebensgefahr durch Krankheiten

Genauso wie in einem Tierheim ist dort Quarantäne wichtig. Denn auch im Raum Torgau existieren schlimme Katzenkrankheiten, die schnell lebensgefährlich werden können. Diese bereiten den Mitgliedern aktuell die meisten Sorgen. Denn sie breiten sich schnell aus und sind kaum heilbar. Der Verein hat keine angestellten Mitarbeiter. Jeder Weg, jede Pflege, der Einsatz wird von den aktiven Mitgliedern ehrenamtlich übernommen. Wie in jedem Tierschutzverein könnten es immer noch mehr sein, die mit anpacken.

72 Katzen befinden sich aktuell in der Obhut der Tierhilfe Torgau. Eine Zahl, die mit den Tierheimen deutlich mithalten kann. Doch nun sind die Kapazitäten erschöpft. Auch für den Torgauer Tierschutzverein laufen die Vermittlungen aktuell eher zäh. Das bereitet den Vereinsmitgliedern Sorgen. Denn die nächsten Meldungen kommen fast täglich rein.

Kastrationspflicht würde Leid lindern

Es werden überall die nächsten Kitten geboren. So plädiert man auch hier dringend für eine Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen. Denn nur so kann das Leid der Katzen irgendwann einmal ein Ende haben.